

Brunhilde Thieme

Die Abenteuer eines kleinen Feldhasen

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2018

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Copyright

ISBN 978-3-96145-394-8

Copyright (2018) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte beim Autor

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

www.engelsdorfer-verlag.de

12,00 Euro (D)

Inhalt

Wie ein kleiner Feldhase ein Osterhase wurde	7
Wie der kleine Feldhase zu seinem Namen kam	15
Weißfleckchen besucht seine Verwandtschaft.....	30
Weißfleckchen und seine neuen Freunde.....	46

Copyright

Copyright

Wie ein kleiner Feldhase ein Osterhase wurde

Ein kleiner Hase saß allein auf einem Feld. Er war traurig, denn er wusste nichts mit sich anzufangen. Die Welt um ihn sah grau und trostlos aus. Von Verwandten hatte er gehört, dass die Monate März und April gar nicht so trostlos seien. Denn das Osterfest wäre ein großes Ereignis für die Menschen, besonders auch für die Kinder und für die Hasen, die sich dann Osterhasen nannten.

Der kleine Hase wusste nicht was Ostern bedeutete. Er hoppelte zu seinen entfernten Verwandten und fragte sie aus. Die Tanten erzählten ihm, dass sie den Kindern zu Ostern Überraschungen bereiteten indem sie ihnen bunte Eier schenkten, aber nicht einfach so, sondern sie versteckten die Eier im Garten und die Kinder mussten sie suchen. Das war immer spannend und lustig.

Der kleine Hase hoppelte wieder zurück auf sein Feld. In der Nacht träumte er, dass er ein Osterhase wäre. Als er erwachte war er sehr traurig, denn er war nur ein gewöhnlicher Feldhase. „Ich möchte auch gern ein Osterhase sein.“ Neugierig hoppelte er in den kleinen Ort zu den Kindern. Er versteckte sich in einem kleinen Erdloch an einer Bushaltestelle, wo Kinder auf den Schulbus warteten, und belauschte sie. „In ein paar Tagen ist Ostern, hoffentlich vergessen uns die Osterhasen nicht in unseren kleinen Ort. Vielleicht verstecken sie in unserem Garten auch einige bunte Eier, das wäre sehr schön. Aber bisher haben wir noch keinen einzigen Osterhasen irgendwo entdeckt. Wir wären sehr traurig darüber, wenn sie nicht an uns denken würden.“

Der kleine Hase hörte die Gespräche der Kinder und war noch trauriger. Wie kann er nur helfen damit die Kinder zu Ostern nicht traurig sind, sondern sich auch über bunte Ostereier freuen können? Er hoppelte zu seinem Feld zurück und dachte nach.

„Als erstes benötige ich Eier!“

Er sprang zu einem Baum, wo ein Meisenpaar nistete.

„Hallo, liebe Meise kannst du mir nicht einige Eier geben, die ich den Kindern zu Ostern schenken könnte?“

Die Meise rief aus ihrem Nest heraus: „Was hast du nur für Ideen, die Kinder wollen doch keine kleinen Vogeleier zu Ostern, sondern große Eier, die sie dann essen können. Du musst zu den Hühnern gehen, diese Eier werden für das Osterfest verwendet.“

Der kleine Hase wollte wissen wo er Hühner finden würde. Die Meise sagte ihm, dass er zum Bauernhof laufen solle, dort würde er die Hühner finden.

So hoppelte er zum Bauernhof. Dort war ein Gegacker durch die Hühner. Er sprach sie an. „Liebe Hühner ich möchte gern ein Osterhase sein, bitte helft mir. Ich habe gehört, dass die Kinder sich zu Ostern über Eier freuen, die sie suchen können. Bitte gebt mir einige Eier für die Kinder als Ostergeschenk, sonst sind die Kinder zu Ostern traurig, wenn sie danach suchen und nichts finden, und ich bin traurig, weil ich kein Osterhase sein darf.“

Die Hühner gackerten untereinander und beratschlagten. Sie wollten keine traurigen Kinder und erst recht keinen traurigen kleinen Hasen und schenkten ihm einige weiße Eier mit dem Hinweis, dass die Eier nur gekocht verwendet werden können, da sie sonst schnell zerbrechen. Wie sollte der kleine Hase die Eier kochen?



Er hoppelte zu seinem Feld zurück und saß in der Sonne, die ihm auf seine Nase schien und durch die Wärme zum Niesen brachte. Er blinzelte in die Sonne und rief sie an: „Liebe Sonne bitte hilf mir, du scheinst im März, April schon sehr heiß, kannst du nicht diese Hühnereier so erhitzen, dass sie gar werden und nicht mehr so schnell zerbrechen?“

Er erzählte der Sonne von seinem Vorhaben, dass er gern ein Osterhase sein wollte, damit die Kinder nicht zu Ostern traurig sind.

Die Sonne lächelte und schickte ihre warmen Strahlen zu ihm auf das Feld, wo die Eier lagen, und erhitze sie so sehr, dass sie gekocht wurden und nun nicht mehr so schnell kaputt gehen würden. Der kleine Hase bedankte sich bei der Sonne. Neben ihm lagen nun die Eier – aber es waren doch noch keine richtigen Ostereier, denn die Kinder hatten von bunten Eiern erzählt. Diese Eier waren aber weiß?

„Wie bekomme ich nun farbige Eier, damit es Ostereier werden“, überlegte sich der kleine Hase und schnüffelte an einer gelben Löwenzahnblüte. Als er daneben in eine kleine Wasserlache blickte, sah ihn ein kleines Hasengesicht mit einer gelben Schnüffelnase an.

„Oh, die Blumen können mir sicher helfen, damit ich bunte Eier bekomme.“ Er entsann sich, dass er unweit seines grauen Feldes eine bunte Frühlingswiese mit vielen Blüten entdeckt hatte, die konnten vielleicht helfen. Er packte die Eier in die Pfoten und hoppelte zu dieser Wiese. Hier lachten ihn Krokusse, Hyazinthen, Veilchen, Osterglocken, Löwenzahn, Lungenkraut und Leberblümchen an.

„Welche Farbenpracht, hier werde ich die Eier färben können.“ Er bat die bunte Wiese ihm zu helfen.